

**Vorläufiger Bildungsplan für Gemeinschaftskunde in  
den Klassen 12 und 13 der Gymnasien**

**Georg-Eckert-Institut  
für internationale Schulbuchforschung**

**Braunschweig**

**— Bibliothek —**

SB 7758

Z-V HE  
S-1(1963)

Sonderdruck aus dem  
„Amtsblatt des Hessischen Kultusministers“

Nr. 6, Juni 1963, Seite 337–343

Georg-Eckert-Institut BS78



1 200 146 5

## Vorläufiger Bildungsplan für Gemeinschaftskunde in den Klassen 12 und 13 der Gymnasien

Erlaß vom 7. 5. 1963 — III/30 — 310/4(8) —

In der Gemeinschaftskunde soll der Schüler der Oberstufe durch die Auseinandersetzung mit bedeutsamen Themenkreisen lernen, die gegenwärtige Welt in ihrer historischen Verwurzelung, in ihren sozialen, wirtschaftlichen und geographischen Bedingungen, in ihren politischen Ordnungen und Gehalten zu verstehen. Gemeinschaftskunde muß auch instruktive Beispiele vermitteln, die darauf angelegt sind, dem Schüler an bedeutsamen Tatsachen und Problemen der Geschichte, der Sozialkunde und der Erdkunde zu sachlicher Beurteilung verschiedener Standpunkte zu verhelfen. Er soll die Aufgaben des Staatsbürgers unserer Demokratie nicht nur erkennen, sondern auch fähig und bereit werden, im Gemeinschaftsleben der Schule und später in der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Welt verantwortlich zu handeln.

Die Geschichte als „die Gegenwärtigkeit des Gewesenen“ (Schadewaldt) und die Gegenwart in ihrer politischen und sozialen Wirklichkeit stehen in einem Spannungsverhältnis, aber auch in einem Sach- und Sinnzusammenhang, der paradigmatisch einsichtig gemacht werden kann; jeder geschichtliche Sachverhalt bedarf zu seiner Klärung, zum „Verstehen“, in der Oberstufe des Gegenwartsbezugs, die didaktisch richtig gewählten Themen der Sozialkunde und der Kultur- und Anthropogeographie tragen in sich auch Elemente der Geschichte. Die Gemeinschaftskunde faßt didaktisch strenger zusammen, was die einzelnen Fächer in „übergreifenden Sachverhalten und Fragestellungen“ schon immer verband. Gemeinschaftskunde ist also kein neues Fach, sondern ein Bildungsfeld, in dem die für die historisch-politische Bildung und Erziehung bedeutsamen Unterrichtsgehalte einander bedingen und vertiefen. Bei

der Lösung der Aufgabe handelt es sich nicht in erster Linie um einen fachwissenschaftlichen, sondern um einen **didaktischen Auftrag**.

Die Auswahl der Lehrer für den Unterricht der Gemeinschaftskunde richtet sich nach den Möglichkeiten der einzelnen Schulen. Neben der Lehrbefähigung und der Unterrichtserfahrung wird dabei die Bereitschaft des Lehrers für die neue Aufgabe bestimmend sein. Falls die Behandlung bestimmter Themenkreise **einen** Lehrer überfordert, bin ich damit einverstanden, daß ein zweiter Lehrer mitwirkt. In diesem Falle ist der Unterrichtsplan in die Verantwortung beider Lehrer gestellt. Ihre Zusammenarbeit kann wesentlich dazu beitragen, das beziehungslose Nebeneinander des Fachwissens zugunsten des lebendigen Zusammenhangs geographischer, historischer und politischer Tatsachen und Probleme zu vermeiden. Je nach Art und Gehalt der Themen können und sollen facheigene Methoden und fachspezifische Fragestellungen dem Auftrag der Gemeinschaftskunde dienen.

Die Folge der nachstehend aufgeführten Themenkreise muß nicht verbindlich den Unterrichtsgang bestimmen. Der Lehrer hat die Freiheit, Themen verschiedener Kreise sinnvoll miteinander zu verbinden oder Schwerpunkte nach eigener Wahl innerhalb der einzelnen Themenkreise zu bilden. Die Themen haben darin ihre Einheit, daß sie vor allem die seit der Französischen Revolution wirkenden Ereignisse und Kräfte bewußt machen. Damit wird ein wesentlicher Beitrag geleistet, den Schüler zur Urteilsfähigkeit und zu politischer Verantwortung zu erziehen.

In der Gemeinschaftskunde **muß** das arbeitsunterrichtliche Verfahren vorherrschen; im sogenannten „frontalen“ Unterricht, im Frage- und Antwortverfahren wird das Ziel der Gemeinschaftskunde nicht erreicht. Sehr viel kommt auf die Eigenlektüre des Schülers, die Arbeit in der Gruppe und die Einführung in wissenschaftliche Arbeitsweisen an. Deshalb sind Blockstunden anzusetzen. Wenn eben möglich, sollte ein Fachraum für Gemeinschaftskunde in den Schulen eingerichtet werden, in dem die nach und nach anzureichernden Arbeitsmittel zur Verfügung stehen. Ich bin gern bereit, entsprechende Vorschläge materiell zu unterstützen.

## **Themenkreise**

### **A. Demokratische und totalitäre Politik zwischen den Weltkriegen**

I. Einführung: Wirkungen der Französischen Revolution — Haupttatsachen der Geschichte des 19. Jahrhunderts (die Rolle des Bürgertums; die Entwicklung zum Verfassungsstaat; der Gedanke des Nationalstaates; die Industrialisierung und die Arbeiterfrage)

### II. Geschichte der Weimarer Republik

1. 1918: Parlamentarische Demokratie oder Rätssystem?
2. Die Weimarer Verfassung — Idee und Realität
3. Die „Weimarer“ Parteien — Links- und Rechtsradikalismus in Heer, Verwaltung und Wirtschaft gegen den Weimarer Staat

4. Die deutsche Außenpolitik zwischen Ost und West (Versailles, Rapallo, Locarno)
5. Die Weltwirtschaftskrise: Lösungsversuche in den USA, Großbritannien und Frankreich
6. Die Wirtschaftskrise in Deutschland
7. 1930—1933: Der Verfall der parlamentarischen Demokratie (Mißbrauch des Artikels 48; das „System“ Hindenburg)

### III. Die nationalsozialistische Diktatur

1. Die Errichtung des totalitären Systems (bis 1. 8. 34)
2. Das System der Gewaltherrschaft — seine Festigung durch außenpolitische Erfolge
3. Die „März-Krisen“; die Ereignisse des Jahres 1939 und ihr weltpolitischer Horizont
4. Der deutsche Angriffskrieg
5. Ausweitung zum totalen Krieg — Terror in den besetzten Gebieten und in Deutschland (wirtschaftliche Ausbeutung, Judenmord)
6. Die Widerstandsbewegung
7. 1945: Die Agonie des „Nazismus“

### IV. Deutschland nach dem 2. Weltkrieg

1. Die bedingungslose Kapitulation und die Teilung Deutschlands
2. Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus: Nürnberger Prozesse, Entnazifizierung; Reeducation; KZ-Prozesse
3. Der Weltkonflikt: USA — UdSSR (Ursachen — Wirkungen)
4. Marshallplan und der deutsche wirtschaftliche Aufstieg

## **B. Wege zur Einigung Europas in der zweigeteilten Welt**

### I. Großbritannien und Frankreich

1. Wirtschafts- und sozialgeographischer Vergleich; Strukturen und Wandlungen in Landwirtschaft und Industrie; Bevölkerungsprobleme — Ballungsräume
2. Haupttatsachen der geschichtlichen Entwicklung:
  - a) Großbritannien: vom Kolonialsystem zum Commonwealth — Gleichgewichtspolitik in Europa — Entwicklung des parlamentarischen Systems und innerer Ausgleich
  - b) Frankreich: Aufbau des 2. Kolonialreiches — Ringen um Hegemonie in Europa — die Republik zwischen parlamentarischer Demokratie und auf Plebiszit gegründeter Regierungsgewalt
3. Die gegenwärtige gesellschaftliche und politische Ordnung in England und Frankreich

4. Die wirtschaftliche und politische Bedeutung Großbritanniens und Frankreichs für Europa

## II. Polen

1. Die Verlagerung des Staatsraumes
2. Der Wandel der wirtschafts- und sozialgeographischen Grundlagen
3. Haupttatsachen der geschichtlichen Entwicklung (das polnische Nationalbewußtsein im 19. Jahrhundert — die Staatsbildungen nach dem 1. und 2. Weltkrieg)
4. Das politische System Gomulkas

## C. Die beiden Weltmächte

### I. Die Sowjetunion

1. Der flächengrößte Staat der Erde; die natürlichen Gegebenheiten des Raumes
2. Die Bevölkerung — Nationalitäten und Republiken
3. Errichtung und Entwicklung des Sowjetstaates
  - a) Die Situation im vorrevolutionären Rußland (Scheitern der Bauernbefreiung und die gesellschaftliche Stagnation — die besondere Lage der russischen Intelligenz — der Missionsgedanke im russischen Imperialismus)
  - b) Grundzüge der Gesellschafts- und Parteitheorie von Lenin
  - c) Technik der sowjetischen Machtergreifung
  - d) Der Bürgerkrieg und der Machtantritt Stalins
4. Der sowjetische Weg von der Agrar- zur Industriestruktur
  - a) Kollektivierung der Landwirtschaft: Erweiterung der Ernährungsbasis, Freisetzung von Arbeitskräften für die Industrie
  - b) Die Kombinate (Bodenschätze — Energiequellen — Transportprobleme — Lenkung der Arbeitskräfte)
  - c) Raumplanung und ihre Probleme (z. B. die Wolgatreppen, Waldstreifen als Landschaftsschutz, Kasachstan, Ob-Jenissei-Projekt)
  - d) Zentrale Verwaltungswirtschaft und Regionalplanung — Verhältnis von Investitions- und Konsumgüterindustrie
5. Die Politik der Sowjetunion unter Stalin
  - a) Der Stalinismus: Totalitäre Diktatur des bürokratischen Staatsapparates; die Säuberungsprozesse, der Personenkult Stalins
  - b) Die Außenpolitik der Sowjetunion unter Stalin: Kominternpolitik; Volksfrontpolitik; Außenpolitik während und nach dem 2. Weltkrieg; Bruch mit Jugoslawien
6. Chruschtschow: Eingrenzung der Macht der politischen Polizei, XX. Parteitag; 3. Parteiprogramm; Entstalinisierungswelle;

7. Ideologie und Wirklichkeit
  - a) Staat und Partei
  - b) Die sowjetische Gesellschaft
  - c) Bildungsplanung — Bildungsstreben
  - d) Die Rolle der politischen Lehre in der Entwicklung des Sowjetstaates
  - e) „Tauwetter“?
8. Die machtpolitischen und ideologischen Gegensätze zwischen der UdSSR und China

## II. Die Vereinigten Staaten von Amerika

1. Die Umwandlung der Naturlandschaft in Kulturlandschaften
  - a) Die natürlichen Gegebenheiten des Raumes
  - b) Besiedlungsgruppen und Nutzungsformen — Wandern der frontier nach Westen — Pioniergeist
  - c) Raubbau und Bodenkonservierung
  - d) Ballungsräume, Verkehrsprobleme, Versuche zur Raumordnung
2. Geschichte der USA seit Jackson
  - a) Die demokratische Wendung unter Jackson
  - b) Der Sezessionskrieg — seine inneren und weltpolitischen Folgen
  - c) Isolationismus und Weltpolitik  
(Monroe-Doktrin, Expansion in Ibero-Amerika und im Pazifik, die USA in den beiden Weltkriegen, Nachkriegspolitik 1919 und 1945, der Weg zur politischen Führungsmacht der freien Welt)
3. Strukturen des Staates und der Gesellschaft
  - a) Die Verfassung der USA (Die Stellung des Präsidenten — das föderative Element — die Parteien)
  - b) Zusammenspiel gesellschaftlicher Gruppen und staatliche Ordnung (z. B. Bildungswesen, Stiftungen, Sozialfürsorge)
  - c) Die Offene Gesellschaft — Gewerkschaften, Verbände, Kirchen; der „außengelenkte Mensch“ und Kritik des Konformismus
4. Die Wirtschaft und ihre Grundlagen
  - a) Landwirtschaftszonen (belts); Monokulturen in der Wandlung
  - b) Industrielle Ballungszentren; Konzentration, Verflechtung, Expansion, Automation

## D. Europäisierung und Entkolonialisierung der Erde

1. Der moderne Imperialismus
2. Kolonien als Macht- und Wirtschaftsbasis

3. Entkolonialisierung (Probleme der Staatsbildung, Demokratisierung, Industrialisierung in ehemaligen Kolonialräumen)
4. Die Entwicklungshilfe — Motive und Methoden der beiden Machtblöcke in Ost und West

### **E. Wege zur Befriedung der Welt**

1. Abrüstungsbemühungen seit den Haager Konferenzen
2. Nato, Warschauer Pakt und Bandungs-Konferenz-Beschlüsse der paktfreien Staaten
3. Die politische Bedeutung der Vereinten Nationen — Vergleich zum Völkerbund
4. Die Entwicklung zur Einen Welt (Anwachsen der Erdbevölkerung; Welt-ernährungsfragen)

### **F. Gesellschaft, Staat und Wirtschaft in Deutschland**

#### **I. Die pluralistische Gesellschaft und ihre Grundlagen**

1. Die Entstehung der gegenwärtigen Gesellschaft — der Liberalismus als konstitutive Idee — Sozialismus als neues Strukturelement
  - a) Die Rolle des Bürgertums seit der Französischen Revolution
  - b) Die Umbildung der Gesellschaft durch die industrielle Revolution
  - c) die soziale Frage
2. Gesellschaftliche Gruppen und Tendenzen ihrer Entwicklung

#### **II. Der demokratische Staat**

1. Die rechtsstaatliche Ordnung (Grundrechte; Recht und Gesetz; Probleme der Gewaltenteilung heute)
2. Möglichkeiten und Grenzen der Selbstverwaltung
3. Die Bedeutung der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
4. Regierung und Opposition
5. Parteien, Verbände und die politische Willensbildung
6. Das Verhältnis von Staat und Kirchen
7. Meinungsbildung (Theorie und Wirklichkeit)

#### **III. Die demokratische Wirtschaft**

1. Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Sozialpartner
2. Die Stellung des Konsumenten
3. Probleme der Konzentration

4. Einfluß wirtschaftlicher Kräfte auf Gesellschaft und Staat
5. Die regulierende Funktion des Staates
6. Die Verflechtung von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung

IV. Die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der sogen. DDR  
 Verfassung und Verfassungswirklichkeit

**G.** Den Abschluß der „Gemeinschaftskunde“ bildet die Lektüre eines Werkes, das zur kritischen Auseinandersetzung mit einem politisch bedeutsamen Sachverhalt der Gegenwart führt. Hauptziel dieser Lektüre ist es, das Wesen politischen Urteilens und Handelns bewußt zu machen.

Ein weiteres, selbst gewähltes Werk kann als Hauslektüre dem Schüler helfen, das Interesse an geschichtlichen, politischen, wirtschaftlichen und geographischen Problemen zu stärken.

Folgende Titel stehen zur Wahl:

Burnham:	Das Regime der Manager
Dessauer:	Der Streit um die Technik
Djilas:	Die neue Klasse
Freyer:	Theorie des gegenwärtigen Zeitalters
Galbraith:	Gesellschaft in Überfluß
Guardini:	Das Ende der Neuzeit
Huxley:	Dreißig Jahre danach od. Wiedersehen mit der „wackeren, neuen Welt“
Jaspers:	Die Atombombe und die Zukunft des Menschen
Kolakowsky:	Der Mensch ohne Alternative
Lippmann:	Philosophia publica
Mannheim:	Diagnose unserer Zeit
Mills:	Die amerikanische Elite
Pieper:	Grundformen sozialer Spielregeln
Radbruch:	Rechtsphilosophie
Riesman:	Die einsame Masse
Röpke:	Civitas humana
Schumpeter:	Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie
Tillich:	Der Mut zum Sein